

Bleibende Spuren hinterlassen

Konrektor Thomas Schmitz, Ursula Ludwig und Annemarie Voit werden verabschiedet

Von Christl Auer

Obing. „Probier's mal mit Gemütlichkeit“ – mit dem Song aus dem Dschungelbuch machte die Bläserklasse den swingenden Auftakt zur Schulversammlung und hatte damit auch gleich den passenden Tipp für die angehenden Ruheständler parat, die im Rahmen der Schulversammlung sehr herzlich verabschiedet wurden. Selbst die Abschlusschüler, die bereits vergangene Woche aus der Schule entlassen worden waren, waren gekommen, um sich von Thomas Schmitz, Ursula Ludwig und Annemarie Voit zu verabschieden. Das zeige die enorme Wertschätzung, die den drei verdienten Lehrkräften vonseiten der Schüler entgegengebracht werde, betonte Rektor Thomas Duxner. Schmitz, Ludwig und Voit hätten die Schule über Jahrzehnte geprägt und mit ihrer positiven Einstellung einen großen Anteil am besonderen Flair der Obinger Schule. Das Kind habe in ihrem professionellen Denken und Handeln immer im Mittelpunkt gestanden. Ganzheitlich sei es immer darum gegangen, die Kinder voranzubringen und dafür seien alle Anstrengungen gebündelt worden. Der Abschied sei ein großer Einschnitt für die Schüler und das Lehrerkollegium gleichermaßen, resümierte der Schulleiter. „Ihr hinterlasst große Spuren, darauf könnt ihr stolz sein“.

Annemarie Voit habe in ihren 42 Dienstjahren als Fachlehrerin für Handarbeit und Hauswirtschaft ihre Schüler zu Kreativität und Selbstvertrauen ermuntert und ihnen beigebracht, Freude an ihrem Tun zu haben. Doch sie habe sich nicht nur für das Wohl der Kinder, sondern auch in der Personalvertretung für die Belange ihrer Kollegen eingesetzt und dafür auch viel Energie und Zeit investiert. „Gute Nerven braucht jeder Lehrer – besonders in den ers-



Bürgermeister Josef Huber verabschiedete Ursula Ludwig und Annemarie Voit (rechts) mit Gutscheinen.

ten Klassen, da kommen die Kinder wie ein Bienenschwarm“, stellte Duxner fest.

Ursula Ludwig sei ein Paradebeispiel für Geduld und Nervenkraft. In den 39 Jahren an der Obinger Schule habe sie souverän, mit der nötigen Gelassenheit und immer einem Lächeln auf den Lippen überwiegend erste und zweite Klassen geführt und damit den Kleinen das Ankommen in der Schule leicht gemacht. Mit ihrer liebevollen und gerechten aber auch konsequenten Art habe sie immer den richtigen Weg gefunden.

Thomas Schmitz habe nach einem einjährigen Abstecher an die Traunreuter Schule 41 Jahre lang die Obinger Schule zu einem Ort gemacht, wo man sich wohlfühle und wo Werte vermittelt würden. „Er hat das Obinger Flair mitgeprägt und vorgelebt.“ Mit dem offenen und höflichen Umgang miteinander sei die Schule zu einem angstfreien Raum geworden. Als Konrektor habe er

wesentlich das Leitbild der Schule und das einzigartige Schulklima mitgestaltet. In einem Zeitraum von insgesamt zweieinhalb Jahren habe er die Schule auch Übergangsweise geleitet und so für Stabilität gesorgt. Als Konrektor sei er aber auch Bindeglied zwischen der Schulleitung und dem Lehrerkollegium gewesen. Dabei habe er die Loyalität seines Konrektors und dessen Gespür für die Belange des Kollegiums schätzen gelernt. Das habe ihm seinen Anfang vor zwei Jahren leicht gemacht, betonte Duxner. „Da konnte man sich viel anschauen.“

„Danke für das jahrzehntelange Wirken, die letzten 40 Jahre war ich live dabei“, sagte Bürgermeister Sepp Huber. Ursula Ludwig habe er zwar selbst nie als Lehrerin gehabt, aber von anderen Schülern sei immer zu hören gewesen: Mia ham de Frau Ludwig, des passt.“ Annemarie Voit sei seine Hauswirtschaftslehrerin gewesen. Von ihr habe er viele Dinge gelernt, die ihn fürs Leben gerüs-



Bürgermeister Josef Huber revanchierte sich bei Thomas Schmitz (links) mit einem Geschenkkorb. – Fotos: Auer

tet hätten. Thomas Schmitz sei in der vierten Klasse einer seiner ersten Lehrer gewesen. Als Referendar habe der rotblonde Jüngling vor 41 Jahren die Klasse übernommen und Spuren hinterlassen. Als Abschiedsgeschenk für die scheidende Lehrerin habe Schmitz damals einen Geschenkkorb empfohlen – eine klare Sache, dass sich Huber mit einem ebensolchen nun revanchierte. Für die beiden Lehrerinnen gab es Gutscheine. Die Abschlusschüler übereichten Schmitz nach erfolgreich bestandem Test ein Zertifikat für beeindruckende Ernsthaftigkeit, konstante Vorbereitung, hohen Einsatz, feinen Humor, exklusive Formelkenntnisse und umgängliche Persönlichkeit.

Der Elternbeirat hatte beschlossen: „Wir reden nicht, wir singen.“ Sie verabschiedeten sich mit Gstanzln, die auf so manche lustige Begebenheit abzielten. Ebenso wie das Lied der zweiten und vierten Klasse, das sie für Annemarie

Voit und Ursula Ludwig sangen. Die größeren Schüler „zogen ihren Hut“ vor den drei scheidenden Lehrkräften und gaben Anekdoten zum Besten.

Bei all der heiteren Stimmung war am Ende bei den drei verdienten Lehrkräften schon eine gehörige Portion Wehmut zu spüren. Sie erlebten die Abschiedsfeier „mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, denn ihr Beruf habe ihnen große Freude bereitet, sagten die drei Ruheständler übereinstimmend. „Die Schulfamilie, das Lachen und das Leben werden uns fehlen, denn wir sind gerne in diese Schule gegangen“. Ursula Ludwig hat für den Ruhestand keinen großen Pläne. Sie will erst einmal ihre Freizeit genießen und Freundschaften pflegen. Annemarie Voit freut sich auf spontane Unternehmungen und Urlaub außerhalb der Ferienzeit. Thomas Schmitz möchte nun die Welt anschauen und viel reisen. Erste Ziele sind Bolivien und Peru.